

Jahresbericht der Archivarin 2010

Die Akquisition machte wiederum den kleinsten Teil meiner Arbeit aus, ist mir aber dennoch fast das Liebste. Erstens schätze ich den Kontakt mit den Menschen, mich interessieren deren Geschichten, ich freue mich, wenn ich sehe, dass man an uns denkt, und ich bin natürlich immer ein bisschen stolz, wenn ich Nathalie Kolb etwas aufs Pult legen kann, das sie wie immer fachgerecht fürs TFA erfasst.

Einen vom Umfang her gesehen spektakulären Eingang konnte ich im vergangenen Vereinsjahr nicht entgegennehmen, was aber nicht heisst, dass die fünf Eingänge, die wir erhalten haben, uns nicht gefreut und unseren Bestand qualitativ nicht erweitert hätten. Ich denke beispielsweise an eine Aufstellung über die Auslagen für Hochzeit und Aussteuer um 1950.

Erst kürzlich haben wir nochmals Akten entgegennehmen können, die über die Entstehungsgeschichte unseres Buches „bodenständig und grenzenlos“ Auskunft geben. Eben sagte mir unsere Archivmitarbeiterin, dass dieses Buch immer noch das umfassendste sei zur Frauengeschichte im Thurgau.

Daneben erhielt ich vom Schulmuseum in Amriswil v.a. Zeichnungen und Schulhefte von Anna Forster, deren Nachlass schon bei uns ist. Ich erwähne das um aufzuzeigen, dass wir mit anderen Institutionen zusammenarbeiten und uns gegenseitig – wenn es Sinn macht – Dinge weitergeben. Auch dem Historischen Museum haben wir schon Einzeldokumente geschenkt, weil sie bei uns am falschen Ort waren. Über diese Aktentransfers werden die Donatoren immer informiert, wenn es möglich ist.

Auch die Akten zu und über den Rundgang „Auf Frauenspuren in Weinfeldern“ sind jetzt im TFA. Wer weiss, in welcher Gemeinde ein vierter Thurgauer Frauenrundgang entsteht. Die Initiantinnen fänden dazu im TFA Unterlagen, die ihnen nützlich sein könnten.

Ausser der Akquisition führte ich Telefongespräche mit und schrieb Briefe an potentielle DonatorInnen. Ich gab am Telefon oder per Mail Auskunft: Gern tat ich es für Maturandinnen für ihre Abschlussarbeiten; gern half ich auch Journalisten mit Angaben zu Frauenschicksalen. Das sind zumeist schöne Aufgaben; manchmal aber packte mich die Wut, dass ich oder Nathalie Kolb Retterinnen in der Not sein sollen, wenn zum Beispiel eine Schülerin innert zwei Tagen Unter-

lagen für ihren Vortrag über die Gleichstellung anfordert. Das TFA versteht sich zwar als Dienstleistungsbetrieb wie das Staatsarchiv. Wir geben gern und gratis Auskunft, aber für Feuerwehrübungen haben wir keine Zeit, kein Verständnis und keinen Grund.

Aus Werbegründen halte ich nicht ungern ab und zu einen Vortrag, bis anhin gratis. Wir haben uns nun entschieden, dass ein Vortrag grundsätzlich etwas kostet. Ausnahmen sind möglich. Wenn Sie das überrascht, möchte ich darauf hinweisen, dass ich jeden Vortrag auf das Publikum anpasse, sowohl was die Beispiele anbelangt, die ich aus dem TFA zum Zeigen mitbringe, wie auch bezüglich Länge, Wortwahl und Dramaturgie. Das sind viele Stunden Arbeit, auch wenn mir die Materie vertraut ist.

Ich mag meine Arbeit sehr, die für mich aber nur dank der guten Zusammenarbeit mit dem Vorstand und mit Nathalie Kolb so lustvoll ist. So schliesse ich mit einem herzlichen Dankeschön an alle diese Frauen und vergesse auch den einzigen Mann im Hintergrund nicht, unsere graue Eminenz, André Salathé.

Kathrin Zellweger

im März 2011